

Genossenschaften sichern regionale Energieprojekte – Kommunen profitieren

Genossenschaften für Finanzierung, Bürgerbeteiligung und Akzeptanz

Energiegenossenschaften bieten tolle Chancen für Gemeinden und Kommunen. Als Energiegenossenschaft können Kommunen zusammen mit den Bürgern vor Ort klimafreundliche Energie erzeugen und dabei Geld sparen.

Es gibt viele Möglichkeiten, sich zu beteiligen: Wärmenetze, Windräder, PV-Anlagen und ähnliches können von Genossenschaften betrieben werden. Bürgerbeteiligungen in Genossenschaften sichern die Finanzierung.

Wichtig zu wissen: Was ist eine Genossenschaft?

- In einer Genossenschaft ist jedes Mitglied zugleich Eigentümer und Geschäftspartner eines Unternehmens. Jede einzelne Person profitiert von den Leistungen der eigenen Genossenschaft.
- Mit der Satzung lässt sich eine Genossenschaft individuell für jedes Vorhaben ausgestalten. Die Satzung kann nach den Anforderungen des Kommunalrechts gestaltet werden.
- Eine Genossenschaft kann ab drei Mitgliedern (Personen, Kommune oder Unternehmen) gegründet werden.
- Bürgerbeteiligungsgesetze der Landesregierungen regeln die Möglichkeiten der Beteiligungen an Energievorhaben. Genossenschaften sind immer der Goldstandard für Mitspracherecht und Beteiligung.

Finanzielle Beteiligung: Mitspracherechte und Art der Beteiligung



Quelle: Agentur für Erneuerbare Energien; ReWa Projekt, 2025.

Vorteile für Kommunen:

- Wertschöpfung** bleibt vor Ort und steigert die Gewerbesteuererinnahmen der Kommune
- Klimaziele** werden gemeinsam schneller erreicht. Alle profitieren – nicht nur finanziell, sondern auch durch Wissen.
- Kommunale Vernetzung** von Bürgern stärkt die regionale Identität und ist bei genossenschaftlichen Unternehmen Pflicht!
- Dividenden** fließen Bürgern und Kommune zu und tragen so zur Verbesserung der Finanzen im Haushalt bei.

Energiegenossenschaften unterstützen Kommunen

Unsere Erfahrung ist ein Versprechen an Sie: Beteiligung schafft Akzeptanz.

Kommunen, die über geeignete und ausreichende Personalkapazitäten verfügen, können selbst mit ihren Bürgern eine Energiegenossenschaft gründen. Wenn es an personellen Kapazitäten mangelt, können bestehende Initiativen vor Ort, wie lokale Agenda-Vereine oder Umweltgruppen unterstützen, um eine Genossenschaft zu gründen.

Kontakte zwischen interessierten Bürgern, örtlichen Unternehmen und Banken lassen sich über Infoabende initiieren. Einige Kommunen unterstützen, indem sie Räumlichkeiten zur Verfügung stellen, einen Gründungskosten-zuschuss geben und/oder die Ausweisung von Flächen unterstützen.

Von der Geschäftsidee bis zum Start: So gründe ich eine Genossenschaft!



Und das sind Ihre Ansprechpartner*innen beim Genoverband e.V.:



Kontakt

Christoph Gottwald
Leitung Beratung und Betreuung
Christoph.gottwald@genoverband.de
+49 172 10 50 443

Kai Sauerwein
Beratung und Betreuung Genossenschaften
kai.sauerwein@genoverband.de
+49 162 96 84 123

Genossenschaften schaffen Beteiligung. Beteiligung schafft Akzeptanz.

Mit Energiegenossenschaften von der Energiewende profitieren

Was sind Energiegenossenschaften?

Energiegenossenschaften investieren gemeinsam in erneuerbare Energieerzeugung vor Ort. Sie stellen die demokratische Teilhabe sicher und ermöglichen niedrigschwellige Beteiligung für Bürger*innen, Unternehmen und Kommunen vor Ort. Neben Wind- und Photovoltaikanlagen zählt der Betrieb von Nahwärmenetzen zu den Aktivitäten von Energiegenossenschaften.

Genossenschaften haben sich als Unternehmensform für regenerative Energien bewährt. Dabei variieren sie in ihrer Größe. Oft reicht schon die Initiative einzelner Personen, die auch in ehrenamtlichen Strukturen wirtschaftlich wachsen. Eine Professionalisierung der Strukturen ist durch gezielte Förderungen möglich. Auch große Energieunternehmen funktionieren als Genossenschaft und sind eine besonders krisenfeste Unternehmensform.

Grundsätzlich gelten Energiegesellschaften als Bürger-Energieerzeugungsunternehmen regenerativer Energien. Energieanlagen werden von ihnen selbst betrieben oder sie beteiligen sich an Anlagen. Bürgerenergiegesellschaften tragen maßgeblich dazu bei, eine dezentrale, konzernunabhängige und ökologische Energieversorgung in Deutschland zu ermöglichen, mit der die Wertschöpfung aus Wind, Sonne und Wärme vor Ort gelingt.

Genoverband – Deutschlands größter Genossenschaftsverband

Der Genoverband ist in Deutschland mit mehr als 2500 Genossenschaften der größte Genossenschaftsverband. Wir vertreten die Interessen der Genossenschaften aus den Bereichen des Kredit- und Bankenwesens, in der Landwirtschaft und im Agrarsektor sowie in den Branchen mit Energie-, Immobilien- und Warengenossenschaften. Genossenschaftliches Wirtschaften verspricht Teilhabe und Nachhaltigkeit, denn es gilt: ein Mitglied, eine Stimme – unabhängig von der Höhe der Einlagen. Die regionale Wertschöpfung schafft Akzeptanz, davon profitieren auch Länder und Kommunen.

951

Energiegenossenschaften
in Deutschland

2/3

der kleinen und mittleren
Unternehmen (KMU) planen
2025 Investitionen in eine
nachhaltige Transformation.

3,6 Mrd.
Euro

Investitionen in
Erneuerbare Energien

40%

Negativbewertungen der
energiepolitischen
Rahmenbedingungen

Quelle: YouGov im Auftrag des Marketingfonds der Volksbanken
Raiffeisenbanken im Genoverband e.V. und Jahresumfrage des DGRV 2024

Kontakt

Daniel Illerhaus

Leitung Kommunikation, Marketing, Politik
daniel.illerhaus@genoverband.de
+49 69 69 78 38 11

Nora Vehling

Referentin für Kommunikation und Politik
nora.vehling@genoverband.de
+49 151 652 902 62

Strommarkt politisch gestalten Beteiligung im Land stärken

Wertschöpfung aus regenerativen Energien fördern und profitieren.

Der Markt für regenerative Energien muss politisch gestaltet werden, damit Menschen vor Ort von der Wertschöpfung aus Wind, Sonne und Wärme profitieren.

Die Regelung von Beteiligung auf Landesebene spielt eine zentrale Rolle.

Es braucht landespolitische Strategien, um die Gründung lokaler Energieerzeugung gezielt zu fördern. Hinderliche Aspekte, wie Finanzierungsgrenzen, müssen abgeschafft werden und Konditionen für den Erwerb von Flächen für landeseigene Unternehmen priorisiert und geschützt werden.

Der Ausbau der erneuerbaren Energieerzeugung hängt maßgeblich von Akzeptanz der Bevölkerung ab. Es hat sich als äußerst effektiv erwiesen, die Akzeptanz von Energieprojekten zu erhöhen, indem Beteiligungsmodelle für Kommunen und Bürger*innen angeboten werden.

Beteiligungsmodelle ermöglichen z.B. eine direkte finanzielle Beteiligung, vergünstigte regionale Stromtarife oder pauschale Direktzahlungen.

In einigen Bundesländern, wie Nordrhein-Westfalen, wurden schon geeignete Beteiligungsgesetze geschaffen.

Maßnahmen für eine gute Gesetzgebung

1. Vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten für Bürger*innen und Kommunen
2. monetäre Ersatzbeteiligung, sollte keine Einigung zustande kommen
3. Flächenerwerb lokaler Akteure priorisieren und schützen
4. Vorplanung fördern und finanziell absichern
5. Gezielte Förderung der Professionalisierung lokaler Energieerzeugungsakteure

Der Ausbau der erneuerbaren Energien muss einerseits schnell gehen, um den Klimazielen gerecht zu werden und den Klimawandel zu verlangsamen. Gleichzeitig darf nicht vergessen werden, den Energiemarkt im eigenen Bundesland so zu gestalten, dass das Land und seine Bürger*innen davon profitieren. Die Landesregierungen sind gefragt! Noch lässt sich der Markt für regenerative Energien gestalten. Es liegt in der Hand der Landesregierungen, Wertschöpfung im Land zu halten und mit Beteiligung der Bürger*innen die Akzeptanz für die Energiewende zu fördern.

